

## Werk

**Titel:** Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

**Jahr:** 1896

**Kollektion:** Autobiographica

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN312429568

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

**LOG Id:** LOG\_0147

**LOG Titel:** Amerikas Geburtstag

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN312429398

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

man diese benutzen und wie man mit Rath und That Anderen dienen muß. Roeders Wahlspruch war:

„Seid zum Dienst und zum Genuß gleich tüchtig,  
Beides ist der Kirche Christi wichtig;  
Dient als wie von Stahl und Erz,  
Liebet wie ein stehes Herz!“

Die Kinder entwickelten sich in dem Jahre sehr schön. Henriette wuchs zur Jungfrau heran. Marianne war der Liebling des Hauses. Sophie war trotz des in ihr herrschenden und oft in Ungleichheiten hervortretenden Kampfes gegen allerlei Unarten ihrer Natur doch im Geheimen das Herzblatt des Onkels, der Tante. Thora und Klara, dem Geiste nach Zwillingsschwestern, erheiterten uns durch ihre kindliche Unterhaltung, durch ihre Munterkeit, ihren Sinn für alles Schöne und Edle, der sie dem Vater Alles mittheilen ließ, was sie lasen und lernten, und durch die Wiße Klaras, mit denen sich Thora brüstete, als seien sie die eigenen.

Manche stille Nachmittagsstunde im Familienkreis ward mir zum Feste. Damals theilte der theuere Vater noch Alles mit uns, bis im Frühjahr 1818 der große Wendepunkt eintrat, der ihn seiner Familie Gottlob nicht entfremdete, aber viel entzog.

Vorher habe ich indeß noch Manches zu berichten, wie wir im Ganzen genommen so still und häuslich lebten, wie nur abends zum Thee zuweilen einzelne Bekannte erschienen und ein ernstes Gespräch mit uns führten, oder wie Christian Rantgau Poffen trieb mit den Kindern, mit unserer Legrand, mit mir.

Die Feier des 7. März, Amerikas Geburtstag, unterbrach die Einförmigkeit unserer Häuslichkeit. Christian Rantgau war die Seele des Festes. Ich habe schon erzählt, wann und wie der erste Plan zu diesem kleinen Fest entworfen ward. Die Anordnung stand in genauer Verbindung mit einer pädagogischen Uebung, die in ihrer jedesmaligen Wiederholung den Kindern wie den Eltern zum Fest geworden war. Ich rede von einer kleinen Akademie der schönen Künste und Wissenschaften, deren Sitzungen abwechselnd in den beiden Bernstorffschen Häusern gehalten wurden. Die Zöglinge mußten allerlei mit der Feder, mit Blei oder mit dem Pinsel angefertigte Arbeiten liefern. Es